

1.N. 189.005

MAX HAYEK
WIEN XVIII/1.
WEIMARERSTRASSE 34.

WIEN, AM 31. Dezember 1925

Mein lieber und hochverehrter Franz Karl Ginzkey!

Sie sind also doch wieder heimgefahren und wir haben Sie nicht bei uns gesehen! Und dabei lag ein Aquarell für Sie und Ihre liebe Frau bei uns in Bereitschaft und herzlichste Gastfreundschaft wartete nur darauf, sich zu betätigen! Der Dichter der "Eva" kam aber nicht und fuhr heim - er war offenbar auch schon reichlich müde von all den Menschen und wollte sein stilles Salzburg wieder erreichen!

Wir sind mehr als je vegetarisch orientiert - das Obst wird immer mächtiger - und so verabschiedeten wir mit der letzten Kochkünstlerin die letzte Kochkünstlerin, vulgo Köchin - und Sascha wusste doch nicht recht, ob ihre Künste ausreichten, um Gäste zu befriedigen! Also konnten wir Euch nicht zu Tische bitten - was uns recht leid tat! Gewiss hätten wir eine lebendige Stunde miteinander verlebt!

Nun also, mein lieber Herr Ginzkey und verehrte gnädige Frau, nun müssen wir unser Geschenk der Post anvertrauen! Sie empfangen ein Aquarell, das meine Frau geschaffen hat, als eine Hochzeitsgabe von uns beiden (ich las doch etwas von einer solchen Hochzeit!) nebst den allerherzlichsten Wünschen, die wir in einem kräftigen Prosit für 1926 ausklingen lassen möchten! Gesundheit und gutes Gelingen, vortrefflichster Franz Karl Ginzkey, Erfolg und Schaffensfreude!

Vielleicht gibt's in Salzburg ein Wiedersehen!

Inzwischen bin ich ^{mit} wiederholten Wünschen und Grüßen

- auch von meiner Frau -

Ihr altergebener

Max Hayek

MAX HAYEK
WIEN XVII
WEIMARSTRASSE 21

Wien, 21. Dezember

Mein lieber und hochverehrter Herr Karl Grünberg!
Sie sind also doch wieder belebter und aktiver
als nicht bei uns gewesen! Und dabei ist ein Anzeichen für die
und Ihre liebe Frau bei uns in Beseitigung und Herrlichkeit
Gottvergnügen! Vergessen Sie nicht, dass Sie beständig! Der
Lichter der "Ive" kann aber nicht und nicht sein - es war offenbar
auch schon reichlich alle von all den Menschen und sollte sein
allein! Bisher wird er entstehen!

Sie sind noch ein so vegetarisch orientiert - das Obst
wird immer wichtiger - und so verabschieden wir uns für jetzt
Kochkunst in die ...
Kochkunst in die ...
Kochkunst in die ...



Glück zu bedingten! Also können wir sich nicht zu Tisch
bitten - das was recht ist! Gutes haben wir eine Leben
dieser Hände miteinander verleiht!
Nun also, mein lieber Herr Grünberg, mit vereinter Mühe
Frühling können wir unser Gedächtnis der Zeit anvertrauen! Die
erhalten ein Anzeichen, das seine Frau geschieden hat, die eine
hochzeitliche von uns (nicht) für doch etwas von einem sei-
dem Hochzeitsfest dem allerersten Wunsch, die wir
in einem künftigen Brief im 1900 anklagen lassen möchten!
Gedächtnis und gutes Gelingen, verehrlichster Herr Karl Grün-
berg, Erfolg und Gelingen!

Vielleicht wird's in Zukunft ein Wiedersehen!
Ihre ergebene
M. Hayek